

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 29 (1953-1954)

**Heft:** 24

**Rubrik:** Die Seiten des Unteroffiziers

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 24

31. August 1954

## Die schweizerischen Militärköchenchefs an der Berner HOSPES

Wir haben unsere Leser seinerzeit mit einer der Truppenverpflegung gewidmeten Sondernummer eingehend über die Internationale Kochkunstausstellung und die dort gezeigte Militärküche und Armeebäckerei orientiert.

Heute möchten wir den Adjutant-Unteroffizier *Rickenbacher* und *Diehl*, tüchtige Instruktionsunteroffiziere unserer Verpflegungstruppen in Thun, die für ihre Ausstellung über die Truppenverpflegung der letzten fünfzig Jahre im Kochkunstpavillon der «Hospes» von der Jury mit dem ersten Rang und der goldenen Medaille ausgezeichnet wurden, herzlich gratulieren. Wir zeigen ihre Werke in den vier Bildern, die eine recht anschauliche Uebersicht der Fortschritte geben, welche unsere Truppenverpflegung in den letzten fünfzig Jahren durchgemacht hat.

Der in Verbindung mit der Militärküche an der «Hospes» durchgeführte Wettbewerb der schweizerischen Militärköchenchefs, an dem sich 111 Unteroffiziere beteiligten, wurde zu einem grossen Erfolg. Die Militärköchenchefs haben in diesem Wettkampf gezeigt, daß auch bei ihnen das Mitmachen vor Rängen und Preisen kommt; alle Konkurrenten waren bestrebt, durch ihren Einsatz Ehre für unsere Militärküche einzulegen. Es war auch eine große und angenehme Ueberraschung, daß sich am Wettkampf alle Köchenchefs mit Auszeichnung schlugen. Dies beweist die erreichte hohe Punktzahl. Im ersten Rang figurieren 45 von 111 Teilnehmern, 66 konnten im zweiten Rang eingereiht werden, während der dritte Rang überhaupt nie vergeben wurde, da keiner der Köchenchefs weniger als 13 Totalpunkte erreichte. Diese sehr guten Leistungen stellten das Preisgericht vor eine



Schließe Dich dem SUOV an!

nicht leicht zu lösende Aufgabe, hätten doch gemäß Prüfungsreglement im ersten und im zweiten Rang nur je zehn Mann mit Preisen bedacht werden können. Dank dem Entgegenkommen des Verbandes schweizerischer Metzgermeister, des kantonalbernerischen Metzgermeisterverbandes, des Verbandes bernischer Bierbrauer und der «Hospes» konnten zusammen mit dem vom Oberkriegskommissariat gestifteten Preisen allen 45 Teilnehmern im ersten Rang sowie zehn Teilnehmern im zweiten Rang ein Anerkennungspreis ausgehändigt werden.

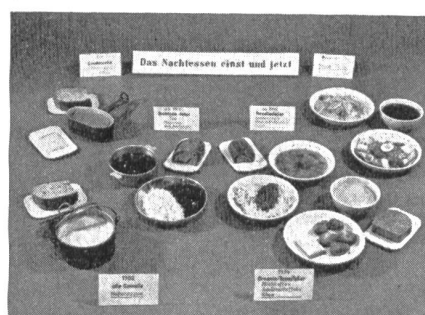
Infolge der Anerkennung und der geradezu stürmischen Beliebtheit, welche die Militärküche an der «Hospes» von seiten des Publikums fand, wurde der Rahmen des einfachen Wettbewerbs der Köchenchefs gesprengt. Das Verlangen nach Militärkost war an einzelnen Tagen so groß, daß vom Wirt, der die Truppenkost im Bierpavillon servierte, bis 1200 Portionen Mittagessen angefordert wurden. Dies hatte nicht nur eine große Mehrarbeit zur Folge, sondern beeinträchtigte auch die Erledigung der schriftlichen Arbeiten. Trotz diesem unerwarteten Ansturm haben die Köchenchefs ihre Einsatzfreudigkeit bewahrt. Dafür konnte ihnen auch Oberst Mühleman, der Chef der Militärküche und Kommandant der Köchenschulen in Thun, seinen besonderen Dank aussprechen. Es ist nun zu

hoffen, daß auch den Bestrebungen des Verbandes schweizerischer Militärköchenchefs und der rührigen Berner Sektion voller Erfolg beschieden sei und die außerdienstliche und freiwillige Tätigkeit der Unteroffizierskameraden in der Küche den gewünschten Aufschwung nehme. (a.)

(Von der Sondernummer, die der «Schweizer Soldat» anlässlich der «Hospes» herausgab und die auf 80 reichillustrierten Seiten einen instruktiven Ueberblick der Truppenverpflegung und der Nachschubprobleme in der Schweiz und in ausländischen Armeen vermittelt, besteht noch ein kleiner Vorrat. Interessenten können diese Nummer direkt beim Verlag Aschmann & Scheller AG., Zürich 1, beziehen.)

Der Verband schweiz. Militärköchenchefs führt am 11./12. September eine Bergtour, verbunden mit taktischen Uebungen, im Raume Gasterntal durch. Tenuue: Zivil, Reise zu halber Taxe. Kameraden, die sich hierfür interessieren, belieben mit dem Verband in Verbindung zu treten.

Ein Soldat der unter Augustus gedient hatte, wurde vor Gericht gefordert, und er bat den Kaiser, ihn in seiner Rechtssache zu unterstützen. Als ihm der Kaiser empfahl, an seiner statt einen Rechtsanwalt zu nehmen, riß der Soldat sein Hemd auf, zeigte dem Augustus seine Narben und sagte: „Im letzten Kriege habe ich auch keinen Vertreter gestellt, sondern bin in eigener Person vor dich hingetreten.“ Der Kaiser war beschämt und führte persönlich die Sache des Kriegers zum guten Ende.



Aus dem Lebenslauf eines Rekruten: «Ich werde weder ruhen noch rasten, bis ich eines Tages sagen kann: „Die Herren Korpskommandanten zu mir!“»

(«Zürcher Woche».)

# ABONNIERT ALLE DEN SCHWEIZER SOLDAT

## Unteroffiziere bauen ein Eigenheim

Als erste Sektion des schweizerischen Unteroffiziersverbandes wird der *UOV Langenthal* ein Eigenheim besitzen. Platzmangel war der Grund, warum sich die Unteroffiziere von Langenthal zu einem Bau entschlossen.

Die Tätigkeit der Uof. hat sich neben den langjährigen Disziplinen, wie Patrouillenlauf, Gewehr- und Pistolenschießen, nun auch auf das Gebiet der Uebungen am Sandkasten, Karten- und Kompaßkunde ausgedehnt. Konnte man früher die Schulung der erstgenannten Disziplinen noch im Freien durchführen, so nicht die Uebungen am Sandkasten, welche entsprechende Räumlichkeiten erfordern. Dieser Disziplin wird heute große Bedeutung zugemessen, denn hier lernt der Unteroffizier Entschlüsse fassen und seine Gruppe führen.

Wie war es doch früher? 1894 wurde der Unteroffiziersverein Langenthal unter dem Namen «Oberaargauischer Unteroffiziersverein» gegründet. Die damaligen Wettkampfdisziplinen waren: Schießübungen mit Gewehr und Revolver, später kamen dazu exerziermäßige Marschübungen und Uebungen im Felde sowie gruppenweise Arbeit am Geschütz.

Der Zweite Weltkrieg brachte dann eine Ausweitung des Tätigkeitsgebietes, indem der Unteroffiziersverband neben den meßbaren Disziplinen auch vermehrt Wert auf die Arbeit des Unteroffiziers als Gruppen- und Zugführer legte. Auch heute noch muß ein Unteroffizier schießen und die Waffen seiner Waffengattung handhaben, aber in erster Linie muß er seine Gruppe führen können. Diese ihm übertragene Aufgabe erfordert jedoch neben seinem jährlichen WK auch ein reges Mitmachen im Unteroffiziersverein, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich am Sandkasten und in Kursen über Kartenlesen und Kompaßkunde die notwendigen Kenntnisse zu erlangen.

Ein weiterer Grund, welcher die Langenthaler Unteroffiziere veranlaßte, ein Eigenheim zu bauen, liegt in der ständigen Entwicklung der Untersektion der Funker. Auch ihnen ist der bisherige Senderraum für all die Geräte zu klein geworden, und die einzige Möglichkeit, diesem Platzmangel zu begegnen, zeigte sich im Bau eines Eigenheimes.

Der Zentralvorstand empfiehlt:  
DIE WAHRHEIT UEBER DIE  
FRANZOESISCHE FREMDEN-  
LEGION

von Hans Keller, Baden.

In seiner letzten Sitzung hat der Zentralvorstand beschlossen, es sei diese Schrift allen Mitgliedern angelegentlich zur Lektüre zu empfehlen und ihr möglichst weite Verbreitung zu wünschen. Insbesondere appelliert er an seine Mitglieder, die an Gewerbeschulen oder höheren Schulen ein Lehramt ausüben, das hervorragende Aufklärungswerk im Unterricht zu behandeln oder zu veranlassen, daß es an die Schüler verteilt wird. Dieses graphisch, drucktechnisch und inhaltlich ausgezeichnet gestaltete Sonderheft des «Gewerbeschülers», herausgegeben vom Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau, ist in hohem Maße geeignet, jegliche Illusion über die französische Fremdenlegion zu zerstören und junge Leute vor unbedachten Schritten abzuhalten. Lehrer Hans Keller hat sorgfältig alle ihm verfügbaren Tatsachen zusammengetragen und entkleidet so die Legion, diese verabscheuungswürdige Einrichtung des französischen Kolonialimperialismus, von der ihr scheinbar immer noch anhaftenden falschen Romantik. Dem Legionär warten nicht Ruhm, Ehre und Abenteuer, sondern Not, Tod, Elend und Verachtung. — Interessenten wenden sich direkt an den Verlag.

## Der bewaffnete Friede

Schluß von Seite 502

Städte unter Beizug aller Zweige der Zivilverteidigung evakuiert werden sollen. In diesem Zusammenhang verdienen die Ausführungen von Ministerpräsident Erländer im Reichstag besonderes Gewicht, als er seiner Skepsis hinsichtlich der Erfolgsaussichten der Bestrebungen zur Abschaffung der Atomwaffen Ausdruck gab. Auf eine kommunistische Interpellation, ob sich die Regierung nicht für ein internationales Veto der Atomwaffe einsetzen wolle, erwiderte er: «Ja, sobald es eine Garantie gibt, daß ein solches Verbot befolgt wird.» Erländer hielt es auch für «wahrscheinlich», daß im Kriegsfall Atomwaffen zur Anwendung kämen und versicherte, daß nicht einmal eine solche Drohung Schweden «in dem Beschluß irremachen könne, seine Freiheit und seine Unabhängigkeit bis zum äußersten gegen jeden Angriff zu verteidigen».

Tolk.



Schwedische Soldaten am rückstoßfreien Panzerabwehrgeschütz.

## Ausschreibung

### 10. Kreuzlinger Orientierungslauf

Sonntag, 5. September 1954, 10.00 Uhr.  
Veranstalter: Unteroffiziersverein Kreuzlingen und Umgebung. Zivil durchgeführter Dreier-Patrouillenlauf (Turntenue) in den Kategorien

1. Elite, Jahrgang 1913—1933,
2. Senioren, Jahrgang 1912 und ältere,
3. Junioren, Jahrgang 1934 und jüngere,
4. Damen.

Anfragen und Anmeldungen sind erbeten an den Präsidenten des OK: Hauptmann Duppenhaler, Kaserne Bernrain, Kreuzlingen, Tel. 8 22 91, Privat 8 24 92.

## Terminkalender

4./5. September.

Zürich: Wehrsporttage u. schweiz. Meisterschaften im Mehrkampf;  
Bern: Schweiz. Meisterschaften im milit. Fünfkampf;  
Bern: Sommer-Mannschaftswettkämpfe 3. Division;  
Luzern: Sommer-Mannschaftswettkämpfe 8. Division;

5. September.

10. Kreuzlinger Orientierungslauf;  
Spiez: Sommer-Mannschaftswettkämpfe Geb. Brig. 11;  
Reichenau: Sommer-Mannschaftswettkämpfe Geb. Brig. 12;  
Dübendorf: Sommer-Mannschaftswettkämpfe Fl. und Flab. Trp.;

11.—12. September.

Zürich-Küsnacht: Sommer-Mannschaftswettkampf 6. Division;  
Herisau: Sommer-Mannschaftswettkampf 7. Division;  
Einsiedeln: Sommer-Mannschaftswettkampf 9. Division;  
Magglingen: Schweiz. Militär-Fechtsmeisterschaften;  
Biel: Schweiz. Militär-Motorfahrer-Schießen;

12. September.

St. Imier: Sommer-Mannschaftswettkampf 2. Division;  
Bern: Berner Waffenlauf;

25./26. September.

Plaffeien: Kant. freiburg. Unteroffizierstage;  
St. Gallen: Nachtorientierungslauf der Kant. OG St. Gallen;

26. September.

Reinach: Aargauer Militärwettmarsch;

2./3. Oktober.

Fribourg: Sommer-Armeemeisterschaften;

10. Oktober.

Altdorf: Zentralschweiz. Militärwettmarsch;

31. Oktober.

Lützellflüh: V. Emmental-Stafette des UOVE;  
Basel: 2. Basler Militärpatrouillenlauf;

14. November.

Frauenfeld: Frauenfelder Militärwettmarsch;

20./21. November.

Zürich: Schweizerischer Nachtorientierungslauf für Offiziere;